

## „Shma“-Predigt: „Liebe Gott von ganzem Herzen.“ 23.06.2019 EMK Turbenthal

Seit Jahrtausenden beten jüdische Menschen jeden Morgen und jeden Abend das *Shma Israel*, eine Stelle aus 5.Mose 6,4.5 (Luther 2017)

*Höre, Israel, der HERR ist unser Gott, der HERR ist einer.*

*Und du sollst den HERRN, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und mit all deiner Kraft.*

Diese zunächst unscheinbare Stelle aus einer Rede von Moses wurde nicht nur zum zentralen Glaubensbekenntnis des Judentums. Jesus antwortet auf die Frage, was das höchste Gebot sei, mit obiger Stelle.

Nachdem wir in dieser Serie bereits das erste Wort *Höre* angeschaut und uns über den Namen Gottes Gedanken gemacht haben. Ist heute ein weiteres Wort an der Reihe, nämlich *Liebe*. Die Aufforderung ist: Liebe deinen Gott...auf Hebräisch Ahava. Die Bedeutung von Ahava ist vielfältig:

1. Liebe und Fürsorge einer Person für eine andere
2. Körperliche Zuneigung.
3. Abraham zu Isaak: Liebe von Eltern zu den Kindern
4. Liebe unter Freunden: Jonathan zu David: Brüderliche, schwesterliche Liebe.
5. Liebe des Volkes für seinen Anführer: das israelitische Volk zu David.
6. Treue zwischen zwei politisch Verbündeten, wie von Hiram zu David.

Ahava hat viele Bedeutungen, wie wir dies auch im Deutschen kennen.

Bevor wir auf dieses anspruchsvolle Gebot der Gottesliebe eingehen, müssen wir einen wichtigen Schritt zurück machen. Worin gründet dieses Gebot? Dazu stellen wir uns die damalige Situation vor Augen: Das Volk Israel wurde von Gott aus Ägypten befreit, war 40 Jahre mit Gott in der Wüste und stand kurz davor, ins Gelobte Land zu ziehen, als Moses zu dieser letzten grossen Rede ausholte. Dabei sagt er auch:

*Nicht hat euch der HERR angenommen und euch erwählt, weil ihr größer wäret als alle Völker – denn du bist das kleinste unter allen Völkern –, sondern weil er **euch geliebt hat** und damit er seinen Eid hielte, den er euren Vätern geschworen hat. (5.Mose 7.7, Luther 2017)*

Es war die Liebe Gottes, die befreit hat, die in der Wüste bewahrt hat, die erwählt und angenommen hat. Ahava bezieht sich eben nicht nur auf die Menschen, im Gegenteil: Liebe ist der Kern des Wesens Gottes. Oft erscheint dies auch in anderen alttestamentlichen Stellen, wie zum Beispiel:

*Der HERR ist mir erschienen von ferne: Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte. (Jeremia 31.3, Luther 2017)*

Und im Neuen Testament wird es zugespitzt gesagt in 1.Joh 4.8b: *Gott ist Liebe...*

Die Grundlage der Aufforderung, Gott zu lieben liegt in seiner Liebe. Das Denken, Fühlen und Handeln Gottes basiert auf seiner Liebe zu seiner Schöpfung, seiner Liebe zu den Menschen.

Mich fasziniert der Gedanke, dass die Basis für unser Universum und für unser Dasein Liebe ist. Dass Gott diese Welt und alles was darauf ist, aus Liebe geschaffen hat. Dass die Basis eben nicht ist „Fressen und gefressen werden“, nicht „der Stärkere macht die anderen platt“, und auch nicht: Es hat sich einfach alles aus Zufall irgendwie entwickelt und wir sind verloren in den unendlichen Weiten des Alls, sondern: Aus Liebe hat Gott die Welt und uns gemacht. Ein wahrlich schöner Gedanke.

Bevor wir also auf das höchste Gebot von Jesus eingehen, brauchen wir auch die neutestamentliche Grundlage. In Jesus Christus wird auch uns die uneingeschränkte Liebe Gottes zugesagt. Für uns gilt:

*Doch Gottes Erbarmen ist unbegreiflich groß! Wir waren aufgrund unserer Verfehlungen tot, aber er hat uns so sehr geliebt, dass er uns zusammen mit Christus lebendig gemacht hat. Ja, es ist nichts als Gnade, dass ihr gerettet seid! (Epheser 2.4-5 NGÜ)*

Lange bevor wir überhaupt geboren wurden oder unsere Vorfahren auf der Welt waren, lange bevor wir das erste Mal Schritte gemacht, geredet, geliebt, gelogen und gehasst haben, hat uns Gott seine Liebe zugesagt.

*Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. (Römer 5.8 NGÜ)*

*Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch! (1.Joh 3,1 Luther 2017)*

Liebe ist nicht nur der Grund, dass das Volk Israel aus Ägypten gerettet und ins gelobte Land geführt wurden, sondern weshalb Christus für uns gestorben und auferstanden ist, wir dadurch frei werden und an neuem Leben von Jesus teilhaben dürfen.

Das Shma wurzelt bei Moses in der Zusage Gottes unwiderruflicher Liebe, die sich in der Befreiung aus Ägypten gezeigt hat. Das Shma ist die Aufforderung, auf Gottes Liebe zu antworten, indem man Gott liebt von ganzem Herzen.

Dasselbe sehen wir bei Jesus. Er ist die unwiderrufliche Zusage von Gottes Liebe zu allen Menschen. Daraus entsteht sein höchstes Gebot: Dass wir auf Gottes Liebe antworten sollen, indem auch wir Gott von ganzen Herzen lieben.

Nun kommen wir zu einer Besonderheit des biblischen Gottes, die sich bereits sehr deutlich in der Gesetzgebung von Moses zeigt. Was heisst es, Gott zu lieben? Es heisst, es ihm gleich zu tun. In der Gesetzgebung von Moses zeigt sich Gottes Liebe eindrücklich, in dem Gott ausdrücklich für die Schwächsten der Gesellschaft einsteht. Für diejenigen, die am meisten von Ausbeutung und Unterdrückung gefährdet sind.

Es sind die Witwen, die keinen Schutz haben durch Familie und Ehemann, es sind Waisen, die nicht durch ihre Eltern geschützt sind. Sie soll man nicht ausbeuten und auch für sie sorgen. Mit Blinden soll man keine Spässe machen und ihre Blindheit nicht ausnutzen. Immigranten, die keinen Clan als Schutz und kein Land zur Ernährung hatten, waren nicht einfach rechtsfrei ungeschützt, sondern Gott schützt sie durch sein Gesetz. Die Armen schützt er vor Wucherzinsen und vor Verpfändung ihres letzten Mantels. Wie sich nun Gott einsetzt für diese besonders Gefährdeten, so verlangt er dies auch von seinem Volk. Ihre Liebe zu Gott soll sich zeigen in ihrem Umgang mit den Mitmenschen. Dadurch sollen sie auch ein Licht sein für die sie umgebenden Völker: Durch ihren Umgang untereinander und besonders auch im Umgang mit Witwen, Waisen, Immigranten, Armen sollen sie die anderen Völker auf den Charakter Gottes hinweisen.

Die Liebe zu Gott zeigt sich nicht in schönen Worten, wunderbaren Gottesdiensten, prachtvollen Kunstbauten und ausgeklügelten Zeremonien, sondern im Umgang mit den Mitmenschen.

Jesus hat das Gebot, Gott zu lieben, untrennbar damit verknüpft, sich selber und die Mitmenschen zu lieben:

*Jesus aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt« (5. Mose 6,5).*

*Dies ist das höchste und erste Gebot.*

*Das andere aber ist dem gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« (3. Mose 19,18).*

*In diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.  
(Mt 22.37f NGÜ)*

### **Die Liebe zu Gott zeigt sich im Umgang mit Mitmenschen.**

Dieses Prinzip zieht sich durch die ganze Bibel hindurch. Der Gott, der die Menschen so fest liebt, dem ist es nicht egal, wie wir gegenseitig mit uns umgehen. Das sieht man bei den Propheten, die so oft ankreideten, dass es in Israel zwar wunderschöne Tempelfeiern zu Ehren Gottes gegeben hat, gleichzeitig aber Korruption und Ausbeutung der Armen und Schwachen an der Tagesordnung waren. Dies kommt aber auch im Neuen Testament sehr klar durch. Solche Texte fühlen sich dann oft an wie ein Spiegel, der uns schonungslos und unbestechlich in Frage stellt:

Du behauptest, du liebst Gott? Dann zeig mir, wie du mit Menschen umgehst...

*Wenn jemand spricht: Ich liebe Gott, und hasst seinen Bruder, der ist ein Lügner.  
(1.Joh 4:20 NGÜ)*

Wenn wir sagen, wir lieben Gott, dann muss sich dies zeigen im Umgang mit den Mitmenschen, sonst ist es leeres Geschwätz.

Es muss sich darin zeigen, wie ich umgehe mit der Person an der Kasse im Migros, dem, der mir den Vortritt im Strassenverkehr weggenommen hat, dann den letzten Parkplatz vor der Nase weggeschnappt und im Migros grad auch noch vorgedrängt ist. Wie gehe ich um mit den Menschen, die nicht meiner Meinung sind? Die einen groben Fehler gemacht haben zu meinem eigenen Nachteil? Wie gehe ich um mit fremden Menschen? Wie gehe ich um mit den Nachbarn, oder den Menschen in meiner eigenen Familie, mit meiner Schwiegermutter, den Menschen, die 5000 km weit weg von hier sind und meine Kleider zu einem Spottpreis zusammennähen, dem, der für mich die Kakaobohnen abliest? Und schliesslich auch: Was denke ich von mir und wie gehe ich mit mir selbst um? Die Bibel lässt in Vielem sehr viel Interpretationsspielraum, aber darin ist sie doch unangenehm klar: Liebe zu Gott äussert sich im Umgang mit den Mitmenschen. Das kann man nicht voneinander trennen.

An den beiden Geboten von Jesus, Gott zu lieben und die Mitmenschen wie mich selber kann man nur scheitern. Wir werden immer und immer wieder daran scheitern, da müssen wir uns keine Illusionen machen. Aber wir können sie als Lebensaufgabe nehmen, als Übungsfeld, wo wir ein Leben lang dran sein werden. Wo wir daran scheitern werden und dennoch nicht aufgeben, wo wir mehr und mehr hineinwachsen dürfen.

Und da ist es mir wichtig, dass wir die Reihenfolge und Grundlage zu beachten:

*Lasst uns lieben, denn er hat uns zuerst geliebt.* (1.Joh 4,19 NGÜ)

Dieses „Zuerst geliebt“ dürfen wir nicht aus den Augen verlieren. Die Nächstenliebe ist wie die Überprüfung deiner Gottesbeziehung. Merkst du, dass du deine Mitmenschen gar nicht liebst, oder zumindest einige davon gar nicht, oder hast du keine Liebe für dich selber, dann zeigt dies auf, dass du Wachstumspotential in deiner Beziehung zu Gott hast.

Dann wäre es angebracht, sich nicht einfach in Aktivitäten zu stürzen und zu versuchen, irgendwie mehr Nächstenliebe zu erzeugen, um etwas beweisen zu müssen.

Nein, dann macht es Sinn, sich auf die Grundlage zu besinnen, auf: *„denn er hat uns zuerst geliebt“*. Wir können nur lieben, wenn wir zuerst Liebe empfangen haben. Wir sind uns da keine eigenen Quellen, sondern können nur weitergeben, wenn wir zuerst empfangen. Deshalb ist es wichtig, immer wieder die Quelle der Liebe aufzusuchen, Gottes Liebe für sich anzunehmen, sich von ihm lieben zu lassen. Aus ihm kommt die Liebe, die wir benötigen. Und aus der Beziehung zu Gott wird der Umgang mit den Mitmenschen nicht unberührt gelassen....

Zum Schluss Worte von John Wesley:

***„Unter Glauben verstehe ich die Liebe zu Gott und den Menschen, die das Herz erfüllt und das Leben bestimmt.“*** John Wesley

C.Z.